№ 123. Sonnabend, den 30. Mai 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Die theilweise Aufhebung der Kornzölle.

Die Redner der deutschfreisinnigen Partei haben sich in der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses ein großes Verdienst erworben. Sie haben eine Debatte veranlaßt, welche es den Mitgliedern fast aller Parteien klar gemacht hat, daß angesichts der gegenwärtigen Theuerung der Lebensmittel die hohen Kornzölle nicht aufrecht erhalten werden können. Und was besonders charakteristisch ist: Die bisherigen enragirtesten Vorkämpfer der Kornzölle getrauen sich nicht, offen gegen die wenigstens zeitweise Suspendirung der Kornzölle sich auszusprechen; Herr v. Kardorff betheuert, daß seine Fraktion einer solchen Suspension „sympathisch" gegenübersteht; Graf Kanitz erklärt, daß die jetzigen hohen Getreidepreise der Landwirthschaft durchaus nicht erwünscht seien; Herr v. Huene findet mit einem Male die Frage der Getreidevertheuerung „sehr ernst" und nur ein Mann von der agrarischen Unverfrorenheit eines Herrn v. Schalscha hat noch so viel Muth, einer auch nur temporären Suspendirung der Getreidezölle offenen Widerspruch entgegen zu setzen. Von den Regierungsvertretern, welche das Wort genommen haben, ist jedenfalls der Landwirthschaftsminister v. Heyden ein großer Freund der Kornzölle; er wird an deren Herabminderung nur sehr ungern herangehen; und er hat dies mit oder ohne Absicht sehr deutlich markirt. Herr v. Boetticher ist im Herzen sicher derselben Ansicht, wie Herr v. Heyden; aber er versteht es mehr, seinen Wünschen Zügel anzulegen und der Nothwendigkeit der Zeit Rechnung zu tragen. Er stellt sich den Forderungen der freisinnigen Partei, deren Redner der Regierung die volle Verantwortung für das Ergreifen oder die Unterlassung der bei der großen Brod- und Mehlvertheuerung erforderlichen Maßregeln zugewiesen hatten, nicht grundsätzlich feindlich gegenüber, wenn er auch die Schwierigkeiten des Weges zu diesem Ziele hervorhob. Und wie jetzt sicher verlautet, wird die Regierung diesen Weg in wenigen Tagen betreten. Alsbald nach der Rückkehr des Kaisers, also schon in den nächsten Tagen, wird das preußische Staatsministerium den Beschluß fassen, beim Bundesrath den Antrag zu stellen, daß der Reichstag auf einige Tage zu einer außerordentlichen Session nach Berlin berufen wird, um die jetzigen hohen Kornzölle zeitweilig auf die Hälfte herabzusetzen. Es ist gewiß und auch die Mittwoch-Debatte läßt es erkennen, daß der Reichstag mit großer Mehrheit dem Vorschlage der Regierung zustimmen wird. Von Interesse wird es nun besonders sein, ob das jüngste Mitglied des Reichstags, ob Fürst Bismarck zu dieser außerordentlichen Session des Reichstags erscheinen wird, um offen für die Aufrechterhaltung der von ihm inaugurirten Brodvertheuerung einzutreten. Wir wünschen lebhaft, daß er dies thut, damit mit ihm unter den augenblicklichen Verhältnissen gründlich Abrechnung gehalten werden kann; fürchten aber, daß er keine Neigung empfinden wird, eine von vornherein unhaltbare Position zu vertheidigen. Die „Nat.-Ztg." hört, die Beschlußfassung über die Getreidezollfrage werde unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Vermuthlich werde vorgeschlagen werden, den Getreidezoll zeitweilig, d. h. bis 1. Februar 1892 (an diesem Tage tritt der Handelsvertrag mit Oesterreich in Kraft) von 50 auf 25 M. pro Tonne herabzusetzen. Worauf die „Nat.-Ztg." ihre Vermuthung basirt, wissen wir nicht. Bislang hat das Staatsministerium sich mit der Angelegenheit nicht befaßt. Durch die Ermäßigung des Getreidezolls von 5 auf 2,50 M. würde der deutsche Zoll ungefähr auf dieselbe Ziffer gebracht, wie der französische vom 1. August n. J. ab (2,40 M.) und dadurch die Gefahr vermindert, daß die Zollermäßigung zunächst ohne nachhaltigen Einfluß auf den Preis bleibt. Wie aber auch die Entscheidung falle, die Hauptsache ist, daß die Regierung sich bald schlüssig macht, der Reichstag berufen und die Zollermäßigung sofort in Kraft gesetzt wird, um der bestehenden Unsicherheit auf dem Gebiete des Getreidehandels ein Ende zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai.

— Der Kaiser wohnt Freitag früh der großen Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin bei. Auch die Kaiserin wird anwesend sein. Am Sonnabend nimmt der Kaiser die Parade über die Potsdamer Garnison im dortigen Lustgarten ab.

— Generalinspekteur des Ingenieurkorps, Generallieutenant Golz, stellvertretender Vorsitzender des Vereins für Eisenbahnkunde wird wieder einmal als Nachfolger Maybachs genannt. Die Entscheidung wird bekanntlich erst nach Feststellung des Etats erfolgen. Mit Thielen sollen die Verhandlungen abgebrochen sein.

— Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, in welcher dasselbe gebeten wird, den Regierungsvorschlag betreffend den Landesbußtag abzulehnen und den Bußtag womöglich auf einen Sonntag, eventuell auf einen Mittwoch im Februar oder in der ersten Hälfte des November zu verlegen.

— Im Abgeordnetenhause hat gestern eine Besprechung von Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen, Nationalliberalen und Zentrum über die Beschlüsse des Herrenhauses zur Landgemeindeordnung stattgefunden. Im Zentrum soll, wie die „Kreuzztg." berichtet, wenig Neigung herrschen, sich den Beschlüssen des Herrenhauses anzubequemen.

— Eine Konferenz evangelischer Schriftsteller, meist Pastoren, hat in Berlin getagt. Man klagte über die Erfahrungen, welche man mit Verlegern in Bezug auf die Honorarfrage gemacht habe. Nach längerer Diskussion wurde ein Antrag Panthenius-Leipzig angenommen, darüber zu Rate zu gehen, ob und in welcher Weise der Begründung eines Bureaus bezw. Vereins evangelischer Schriftsteller näher zu treten ist und das Resultat einer künftigen Konferenz vorzulegen. Zum Schlusse erfolgte die Wahl eines Komitees, das aus Dr. Müller-Fürer, Dr. Frommel, Konsistorialrath Dalton, Dr. Paul Förster und P. Evers zusammengesetzt wurde.

— Der stellvertretende Landrath des nordschleswigschen Kreises Apenrade, Amtsvorsteher v. Uslar, hat den Ortsvorsteher K. in Rinkenis, einen angesehenen, wegen seiner echt deutschen Gesinnung bekannten Hofbesitzer, ersucht, das Lesen bezw. das Halten der liberalen „Berliner Morgenzeitung einzustellen," mit dem Bemerken, falls der Gemeindevorsteher seiner, v. Uslars, Aufforderung nicht nachkommen werde, sehe er sich veranlaßt, in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher das königliche Landrathsamt in Apenrade von dem Verhalten des Gemeindevorstehers in Kenntniß zu setzen. Der Gemeindevorsteher wird sich selbstredend übrigens an die Ansichten des Herrn v. Uslar über Zeitungslektüre nicht kehren. Immerhin ist die Sache wahrhaft herzerquickend.

— In Landsberg a./W. ist es über die Frage, ob ein erster Bürgermeister die Prüfung für das Richteramt oder den höheren Verwaltungsdienst bestanden haben müsse, zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten zu einem wunderbaren Konflikt gekommen. Der zur Entscheidung angerufene Bezirksausschuß zu Frankfurt a. O. hat sich vorläufig auf die Seite des Magistrats gestellt. Zum Oktober wird nämlich dort die Stelle des ersten Bürgermeisters frei, und der Magistrat hat beschlossen, von den Kandidaten für die auszuschreibende Stelle die Qualifikation für den Richter- oder höheren Verwaltungsdienst zu fordern. Die Stadtverordneten waren der Ansicht, daß man auch einer sonst schon im Kommunaldienst bewährten Kraft den Vorzug geben könne. Sie lehnte daher bereits zweimal die Anträge des Magistrats ab. In der letzten Sitzung wurde

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

4.) (Fortsetzung.)

„Sennorita," begann dann Bruno, indem er sinnend auf seine wohlgepflegten Hände niederblickte, die er auf eine Stuhllehne gestützt hielt, „Sennorita, ich erfülle mit schwerem Herzen den letzten Auftrag meines Bruders. Ich würde es vielleicht vorgezogen haben, Ihnen meine nothgedrungenen Mittheilungen durch eine Mittelsperson, vielleicht durch den Arzt zugehen zu lassen, hätte mich nicht das Verlangen bestimmt, direkt aus Ihrem Munde zu erfahren, daß Sie dem Hingeschiedenen verzeihen."

„Verzeihen — ich ihm? Großer Gott, ich weiß nicht — —"

„Sie ahnen auch nicht einmal, welches Unrecht Ihnen der in seiner Liebesleidenschaft Verblendete zugefügt hat? — Nun, dann muß ich Sie vollends aufklären, so schmerzlich mich auch diese Nothwendigkeit berührt. Kurz — Sie glaubten, sich als die Gattin meines Bruders betrachten zu dürfen?"

Juanita richtete sich rasch in ihrem Bett empor und sah den Sprecher mit weitgeöffneten Augen an.

„Sie sind es nicht! Man hat ein frevelhaftes Spiel mit Ihrer Ehre getrieben. Verzeihen Sie es der leidenschaftlichen Liebe des Bedauernswerthen, der aus Familienrücksichten niemals daran denken durfte, sich ohne die Einwilligung unseres Vaters zu verehelichen!"

„Und — die Trauung," keuchte die Kranke athemlos hervor, „in jener Kirche?"

„War ein etwas stark aufgetragener Fastnachtsscherz, wenn Sie so wollen. Es existiren keinerlei Dokumente hierfür, und mein Bruder hat Sie wohl absichtlich über den Ort jener gewagten Komödie in Unwissenheit gelassen. — Ich weiß ihn ebensowenig!"

Ein gellender, durchdringender Schrei aus Juanita's Kehle ließ Bruno für einen Augenblick verstummen. Als er aber sah, daß sie die Hände vor's Gesicht gedrückt hielt, glaubte er, sie bezwinge sich, und fuhr in seiner Eröffnung fort, indem er einen Papierstreifen aus seiner Brusttasche hervorzog und sich damit ihrem Bette näherte.

„Wir sind leider nicht reich und und unabhängig genug, um Ihnen eine glänzendere Entschädigung angedeihen zu lassen, Sennorita; doch bleiben Ihnen sämmtliche Effekten dieses Hauses und eine Summe, die Sie auf diesem Wechsel verzeichnet finden, gezogen auf ein Bankhaus in Sevilla. Ich überreiche Ihnen dieses Papier — das Erbtheil meines Bruders, ein Erziehungsbeitrag für — —"

Er erbebte, als ihm Juanita plötzlich ein verzerrtes, zuckendes Antlitz zuwandte. Zähneknirschend zerriß sie das Papier, das Bruno auf die Bettdecke gelegt hatte, und warf ihm die Fetzen davon in's Gesicht; dann lachte sie gräßlich wild auf und fiel in Krämpfen in's Kissen zurück.

Das ganze Haus war in Bewegung, und es kostete lange Zeit, die Tobende zur Ruhe zu bringen. Als Bruno am andern Morgen eine Stunde vor der Abreise den Arzt nach dem Befinden der Kranken fragte, schüttelte dieser traurig das weiße Haupt. Er erklärte, daß Juanita kaum mehr aus ihrer Ohnmacht erwachen dürfte, und wenn schon, daß sie wohl für immer — geistesgestört bleiben werde.

„Das arme Kind!" seufze Bruno, indem er sich mit dem Taschentuch an die Augen fuhr und dem greisen Doktor zum Abschied herzlich die Hand schüttelte. —

Juanita sollte am Leben erhalten bleiben; ein wahres Wunder nach dem, was alles auf sie in der Spanne weniger Tage eingestürmt war. Als sie aus ihrer bleiernen Besinnungslosigkeit erwachte, starrte sie mit glanzlosen Augen den jungen Mann an, der an ihrem Bett kniete und ihre Hand erfaßt hatte. Es war der arme Pablo. Aber Juanita schien ihn nicht zu kennen, schien seine Worte, mit denen er ihr Trost zuzusprechen versuchte, nicht zu verstehen, ja nicht einmal ihr Kind flößte ihr ein sichtbares Interesse ein. Sie schien völlig zerstört. Wie geistesabwesend wandelte sie im Hause herum; sie sah die Möbelstücke eins nach dem andern davontragen; sie hörte Pablo von einer Reise, von Asturien und sonst allerlei sprechen, ohne nur ein Wort zu erwidern. Gedankenlos stöberte sie in ihren Schränken und Koffern herum, durchwühlte alle Effekten. Ihr Erinnerungsvermögen schien sie gänzlich verlassen zu haben. Als sie aber eines Tages in einem kleinen Koffer unter Falbeln und Bändern auf eine Uhr und ein Notizheft stieß, welche sie vor Monaten zufällig aus dem Besitzthum des vermeintlichen Gatten zu ihren Effekten gepackt hatte, da brach sie in Thränen aus und sank mit dem schmerzlichen Ruf „Jose!" in die Knie. Von der Stunde an widmete sie ihrem Kinde und dem Andenken, das sich an den Namen Jose knüpfte, einen fanatischen Kultus. Aber alles übrige war ihr völlig gleichgültig.

Pablo hatte in Oviedo Arbeit gefunden. Dort wußte er auch freundliche Leute, die sich ebenfalls der Bedauernswerthen sammt dem Kinde annehmen konnten, und dahin führte er Juanita auch, nachdem die Villa am Guadalquivir geräumt war.

Ob wohl ein späterer Besucher eine Ahnung davon haben mochte, wie viel Lust und noch mehr Leid sich in diesem idyllischen Tuskulum abgespielt hatte?

Viertes Kapitel.

Im Zirkus.

Zu Ende der sechziger Jahre hatte sich der seither zu einer Berühmtheit gewordene Zirkusdirektor Renz schon zu einem Namen verholfen, der in so ziemlich allen Großstädten guten Klang hatte. Unter diesen Großstädten war die alte, durch ihre Lebenslust sprichwörtlich geltende Kaiserstadt an der Donau natürlich die letzte, die den Meister der Pferdedressur und der glücklich erfundenen Pantomimen stets als lieben Gast in ihren Mauern begrüßte.

„Renz ist wieder in Wien!" so ging es im Herbst des Jahres 1869 wieder einmal als Zauberruf durch die lustige, leichtlebige Phäakenstadt. Und daß dieses Loosungswort wirklich in allen Schichten der Gesellschaft eine gewisse elektrische Wirkung äußerte, das erwies sich an jedem Vorstellungs-Abend. Die besten, ja wirklich die allerhöchsten Kreise stellten ihr mächtiges Kontingent zu den Schaulustigen, die sich im neuerrichteten Zirkusgebäude in der Leopoldstadt einfanden.

Renz hatte, wie stets, so auch diesmal für ein besonderes Glanz- und Paradestückchen in den täglichen Vorstellungen gesorgt. Schon Wochen vorher hatten die Zeitungen von einer jungen Spanierin gesprochen, einer Geigenspielerin, die sich außer ihrem musikalischen Talent durch eine wirklich bewundernswerthe Schönheit auszeichnen sollte, und diese in mehrfacher Hinsicht sehr interessante Künstlerin habe

nun bekannt gegeben, daß der Bezirksausschuß entschieden habe, der Neuanzustellende müsse das vom Magistrat verlangte Examen abgelegt haben. Obwohl der Oberbürgermeister Meydam zu bedenken gab, daß, wenn sich die Sache weiter in die Länge ziehe, sehr leicht die kommissarische Verwaltung der Stelle zum Herbste nothwendig werden könnte, beharrte die Versammlung auf ihrem früheren Beschlusse. Man darf auf den Ausgang der Sache gespannt sein. Wir meinen aber, er wird zu Gunsten der Stadtverordnetenversammlung ausfallen müssen.

— Die „Hamburger Nachrichten" und die „Kölnische Zeitung" polemisiren gleichzeitig gegen die Aeußerung der „National-Zeitung" zu dem nationalliberalen Parteitage (in welcher es als völlig ausgeschlossen erklärt war, daß der Parteitag die Opposition Bismarcks gegen die jetzige Reichspolitik unterstützen werde). Die ersteren meinen, die Nationalliberalen würden sich nicht abhalten lassen, die in der Partei verbreiteten Bedenken gegen die Preisgabe wichtiger deutscher Interessen zu Gunsten der ungarischen Kornhändler zu vertreten; die „Kölnische Zeitung" meldet: Entspräche die Kundgebung der „National-Zeitung" der Parteimehrheit, so wäre das Einfachste, die Partei meldete für den deutschen Süden und Westen ihre Liquidation an. Von allen Hochburgen des nationalen Liberalismus im Westen und Süden würden die nationalliberalen Farben verschwinden. — Fürst Bismarck macht noch in seinem Organ, den „Hamb. Nachr.", die möglichsten Anstrengungen, wenigstens diejenigen Theile der Nationalliberalen, die seine Wirthschaftspolitik wohl oder übel unterstützt haben, in der Opposition gegen Herrn v. Caprivi festzuhalten. Andernfalls, so droht der frühere Reichskanzler, sei es um den Einfluß der nationalliberalen Partei in den industriellen und ländlichen Kreisen des Westens und des Südens geschehen. Gerade dieses Argument wird den Nationalliberalen zu denken geben. Bekanntlich ist der sog. Aufschwung der Partei seit dem Heidelberger Tage, d. h. dem Abmarsch derselben aus dem liberalen Lager in dasjenige des Fürsten Bismarck in erster Linie von den leitenden Kreisen des Westens und des Südens ausgegangen. Die Partei hat dieses Wagniß bei den letzten Reichstagswahlen mit dem Verlust ihrer sämmtlichen Mandate in Baden gebüßt und sie steht bekanntlich der Gefahr gegenüber, bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen in Baden ihre Mehrheit in der badischen Kammer zu verlieren. Vom nationalliberalen Standpunkte aus sprechen diese Thatsachen nicht gerade für das Festhalten an dem alten Bismarckschen Kurs.

— Das Bündniß der Agrarier und Schutzzöllner geht in die Brüche. „Leugnen läßt sich nicht, schreibt heute die „Kreuzztg.", daß die vom Zentralverbande deutscher Industrieller allerneuestens abgegebene Erklärung (daß der Widerspruch des Verbandes gegen die Herabsetzung der Getreidezölle nur ein Scheinmanöver gewesen sei, um größere Gegenleistungen seitens Oesterreichs zu erlangen) ganz dazu angethan ist, das Mißtrauen der Landwirthschaft rege zu machen. Ueberraschend ist uns diese Wendung nicht gekommen. Wir haben schon längst Grund gehabt, anzunehmen, daß die bisherige Haltung des Zentralverbandes mehr auf taktischen als auf sachlichen Gründen beruhte. Wenn jetzt offen ausgesprochen wird, daß der Verband gegen die Handelsverträge nichts einzuwenden habe, so giebt er damit — wenn auch nicht mit dürren Worten — zu, daß er mit der Benachtheiligung der Landwirthschaft einverstanden ist, wie sie dieser Vertrag bedingt. Das aber wird man ihm nicht vergessen. Wir sind nicht in der Lage, im Namen der deutschen Landwirthschaft bindende Erklärungen abzugeben. Wie wir aber die in den Reihen derselben herrschende Stimmung kennen, mögen sich der „Zentral-Verband" und alle die ihm „verwandt und zugethan" sind, darauf verlassen, daß sie die Folgen dieser Haltung an ihrem Leibe zu spüren haben werden; vorausgesetzt natürlich, daß der Reichstag Beschlüsse faßt, welche der Landwirthschaft den bisher genossenen Schutz entziehen. In diesem Falle hätte die Landwirthschaft nicht nur kein Interesse daran, daß die Gewerbethätigkeit ihrerseits geschützt bliebe, sie könnte es nicht einmal dulden und würde es, so weit ihr Einfluß in die Wagschale fällt, ganz sicher auch nicht thun."

— Auf dem neulichen antisemitischen Parteitage in Magdeburg wurde, wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, folgende Resolution einstimmig angenommen: „Angesichts der drohenden Verminderung der Getreidezölle anläßlich des bevorstehenden deutsch-österreichischen Handelsvertrages, angesichts der dadurch unvermeidlichen Schädigung der deutschen Landwirthschaft und angesichts des in Folge des Handelsvertrags sicher zu erwartenden neuen Börsenschwindels, bittet der in Magdeburg tagende Parteitag der Antisemiten Deutschlands, hoher Reichstag wolle allen auf einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag abzielenden Anträgen, event. Gesetzvorlagen seine Zustimmung versagen." Die „Magdeb. Ztg." meint, zu den Beifallsspendern könnten nur Leute gehört haben, die das Interesse der Kaufmannschaft und das Interesse der Bürgerschaft gar nicht kennen. Jeder Kaufmann wolle, wenn er sonst seinen Vortheil verstehe, erleichterten Handelsverkehr mit dem Auslande. „Wer uns, schreibt sie, mit Judenhetzerei ködern will, hinter der nichts weiter steckt, als Feindschaft gegen den Liberalismus und eine erbitterte Opposition gegen die verständige Pflege der Volksinteressen, wie sie nach langer Stagnation von der jetzigen Regierung endlich wieder in die Hand genommen wird, wer uns mit einem wüsten Phrasenschwall und wahnwitzigen Schimpfereien und Hetzereien imponiren will, der verwechselt unsere Bürgerschaft mit jenen bekannten Leuten, „die nicht alle werden" und mit der Einwohnerschaft hessischer Dörfer oder hinterpommerscher Distrikte."

— Nach Hamburg ist die Mittheilung gelangt, daß Emin Pascha neuerdings heftige Kämpfe mit den Arabern und Eingebornen gehabt habe. Seine Truppe sei dadurch arg mitgenommen und der Hilfe dringend bedürftig. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, meint die „Kreuzztg.", daß diese Nachrichten begründet sind. Emin Pascha ist im Februar vom Westufer der Viktoria Niansa nach Ruanda hingezogen, um von dort nach dem Tanganika vorzurücken. Als Ruanda bezeichnet man jene Landschaft, welche im Osten und Süden an den Muta Nsige (Albert-Edward-See) grenzt und sich südwärts bis zum Tanganika erstreckt. Das Gebiet Ruanda haben die arabischen Sklavenhändler neuerdings häufig als Durchgangsgebiet benutzt. Der Weg durch deutsches Gebiet über Tabora war ihnen verschlossen, ebenso machten ihnen die Briten und Portugiesen die Straße nach dem Nyassa ungangbar; da zeigte sich ihnen in Ruanda ein Ausgang nach dem Viktoria Niansa und der Ostküste. Dort ist ihnen offenbar Emin Pascha mit seiner Expedition unbequem entgegengekommen, und es ist erklärlich, daß sie ihn heftig angegriffen haben; die eingeborenen Häuptlinge sind ihre Bundesgenossen, denn mit Aufhören des Sklavenhandels verlieren sie ihre Haupteinnahmequelle.

Ausland.

* **Warschau**, 28. Mai. Die Stadt Berezna, im Gouvernement Minsk, ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es wurden 300 Häuser, drei Synagogen und mehrere amtliche Gebäude eingeäschert; acht Personen kamen in den Flammen um.

* **Petersburg**, 28. Mai. „Nowoje Wremja" meldet, verschiedene russische Geistliche und Akademieen haben mehrere Zöglinge behufs Studiums der Philosophie nach den Universitäten Göttingen, Jena und anderen deutschen Städten entsandt.

* **Moskau**, 28. Mai. Zur Feier des heutigen Jahrestages der Krönung zelebrirte die Liturgie der Metropolit nebst der höchsten Geistlichkeit im Beisein des Großfürsten Sergius und seiner Gemahlin; hierauf fand eine kirchliche Prozession statt. Zum feierlichen Empfang der Majestäten ist die Stadt festlich geschmückt. Die Auffahrt in den Kreml ist auf Sonnabend festgesetzt.

* **Lemberg**, 28. Mai. Die Stadt Zybaczow steht nach einer Meldung des „W. T. B." in Flammen. Die Haupgebäude sind bereits niedergebrannt.

* **Paris**, 27. Mai. Nach einer Meldung des Temps aus Petersburg ist die Abreise der kaiserlichen Familie nach Moskau zum Besuche der französischen Ausstellung verschoben worden. Der Aufschub der Reise hängt damit zusammen, daß das Pariser Komitee der genannten Ausstellung dem Pelzhändler Grünwald sämmtliche Eintrittskarten verkauft und den Kartenverschleiß übertragen habe. Die russischen Behörden hätten, seitdem diese Thatsache bekannt geworden sei, der Ausstellung keinerlei offizielle Unterstützung mehr angedeihen lassen und ein Theil der russischen Presse richte nunmehr lebhafte Angriffe gegen die Ausstellung. Seitens der französischen Regierung wird jetzt nochmals hervorgehoben, daß die Ausstellung ein vollständig privates Unternehmen sei, welches der Handelsminister nur offiziös unterstützt habe.

* **Dünkirchen**, 28. Mai. Der Brand des Petroleumreservoirs ist gelöscht. Neun Leichen sind verkohlt aufgefunden worden.

* **New-York**, 28. Mai. Offiziös wird die Meldung für unrichtig erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine Einmischung in die chilenischen Angelegenheiten beschlossen habe. Seitdem der Gesandte der Vereinigten Staaten vor längerer Zeit in Santiago seine guten Dienste angeboten hat, seien seitens der Union keine weiteren Schritte gethan worden.

Provinzielles.

⊙ **Kulm**, 28. Mai. Zur Einweihung des neuerbauten Schützenhauses — die Feierlichkeiten finden in den Tagen vom 30. Mai bis einschl. 1. Juni statt — werden sich die auswärtigen Schützengilden recht zahlreich betheiligen. Bis jetzt haben sich angemeldet die Schützengilden von Danzig, Bromberg, Thorn, Graudenz, Marienwerder, Inowrazlaw, Mewe, Schwetz, Posen. — Die Danziger Friedrich-Wilhelm-Schützengilde hat zu dem Feste eine Ehrengabe von 75 M. gespendet, welche auf der Festscheibe „Kulm" nur von Mitgliedern des Kulmer Schützenvereins erworben werden kann.

Graudenz, 28. Mai. Die ehemaligen Burschenschafter planen für den nächsten Sonntag in Sartowitz eine große Zusammenkunft mit Familien. Die Theilnehmer aus Bromberg und Thorn treffen mit Dampfern zwischen 2—4 Uhr ein und fahren um 10 Uhr mit der Eisenbahn zurück. Sie hoffen, daß aus den Weichselstädten Kulm, Graudenz, Schwetz, Neuenburg, Marienwerder Manche von der gewiß recht genußreichen Parthie sein werden.

r **Neumark**, 28. Mai. Schwere Gewitter, wie solche glücklicherweise selten vorkommen, haben hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Am Freitag, den 23. d. M., wurden in Mroczno eine Frau und drei Kinder von einem Blitzschlage schwer verletzt. Die getroffenen vier Personen sind im hiesigen Krankenhause untergebracht. Geradezu furchtbar war das Gewitter am letzten Sonntag. Nachmittags 2 Uhr bezog sich der Himmel mit grauem Gewölk; es wurde dunkel, und unter furchtbarem Sturm, Donner und Blitz ergossen sich so gewaltige Wassermassen, daß die umliegenden Gärten zerstört, Bäume entwurzelt und viele Gebäude beschädigt wurden. Grausig hat das Unwetter in dem auf der andern Seite der Drewenz liegenden nahen Dorfe Gr. Pacoltowo gewüthet. Die fast durchgehends neuen Gebäude des Besitzers Osmanski wurden sämmtlich zerstört, die Dächer theilweise weit vom Gehöft geworfen, Scheune und Schafstall vollständig umgeworfen und zusammengedrückt, wobei 60 Schafe getödtet worden sind. Die meisten Gebäude dieses Ortes haben mehr oder weniger arge Beschädigungen erlitten.

Lautenburg, 28. Mai. Bei dem letzten Gewitter wurde der gerade auf seinem Felde weilende Lehrer Netzel in Janowko vom Blitz getödtet.

Marienwerder, 28. Mai. Zu dem gemeldeten Gattenmorde schreiben die „N. W. M.": „Montowski hatte fast eine Gefängnißstrafe verbüßt, zu der er wegen Mißhandlung seiner Schwiegermutter verurtheilt war. Nur zur Wahrnehmung eines Termins, welcher in seiner Ehescheidungssache in Graudenz stattfinden sollte, war der Verbrecher auf einige Tage aus dem Gefängniß entlassen worden. Vorgestern Abend begab er sich nach Bialken, übernachtete im dortigen Gasthause und lauerte in der Frühe des gestrigen Tages seiner Frau auf. Als diese, die auf Arbeit gehen wollte, ihren Mann erblickte, flüchtete sie, nichts Gutes ahnend, auf einen gerade vorüberfahrenden Wagen. Von diesem zerrte sie der Wütherich herab und brachte ihr die schon erwähnten Verletzungen bei. Bei der Festnahme des Verbrechers, bei welcher auch Herr Polizei-Kommissarius Seidler mitwirkte, stieß jener die ärgsten Verwünschungen gegen sein unglückliches Opfer aus und gab seiner Befriedigung über die gelungene That lebhaften Ausdruck, indem er namentlich äußerte, mehr als den Kopf könne der Mord ja nicht kosten. Bereits kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse soll der Verbrecher gesagt haben, sein erstes Werk solle sein, seine Frau „kalt zu machen." Letztere ist nach dem Diakonissenhause gebracht worden; Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens ist leider kaum vorhanden.

Schneidemühl, 28. Mai. Gestern wurde hierselbst der 5. Bezirkstag der Fleischerinnungen der Provinz Posen abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer belief sich auf über 100. Vertreten waren 38 Ortschaften der Provinz. Nachdem am frühen Morgen der Empfang der auswärtigen Theilnehmer und Gäste auf dem Bahnhofe stattgefunden hatte, wurden dieselben unter Vorantritt einer Kapelle nach dem Potlitz'schen Garten geführt, woselbst der Frühschoppen eingenommen wurde. Im Laufe des Vormittags trat der Vorstand zu einer Sitzung zusammen, an welcher auch als Vertreter der Regierung der Departements-Thierarzt Peters aus Posen theilnahm. Um 3 Uhr Nachmittags bewegte sich der Festzug von dem Potlitz'schen Hotel nach dem Oehlke'schen Konzertsaale, woselbst die Hauptversammlung abgehalten wurde. Nach Schluß derselben fand ein gemeinschaftliches Festessen statt. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzvergnügen.

Dirschau, 28. Mai. Herr Eisenbahn-Direktor Mackensen ist von seiner Reise nach Argentinien, wo er einen Bahnbau zu begutachten hatte, zurückgekehrt und wird Ende dieser Woche wieder in Dirschau eintreffen.

Karthaus, 28. Mai. Ein beim Eigenthümer Grahl in Hoppendorf ausgebrochener Brand hat dessen gesammte Habe vernichtet. Spielende Kinder waren es wieder einmal, die zu Hause allein gelassen waren, und, mit Streichhölzern spielend, das Haus in Brand gesetzt haben.

Marienburg, 28. Mai. Die Kosten für die bisher ausgeführten Bauten in der Marienburg betragen 351 804 Mk., die Kosten der in der Ausführung begriffenen Bauten beziffern sich auf 465 669 Mk. Hierzu kommen noch die Kosten für die Ausschmückung des Kapitelsaales (150 000 Mk.), für den Kreuzgang (90 000 Mk.), Marienkirche (80 000 Mk.), Remter im Südflügel des Hochschlosses (40 000 Mk.), Vorburg (10 000 Mk.) und Herrendansk (80 000 Mk.). Die Grundstückseinkäufe zur Freilegung des Schlosses sollen einen Kostenaufwand von 291 645 Mk. erfordern. Zu den bisherigen Bauausführungen hat der Staat 275 000 Mk. beigetragen, während auf die Lotterie 1798 181 Mk. entfallen.

Elbing, 27. Mai. Die Sozialdemokraten scheinen auch in unserer Stadt mit ihrem Kassirer Pech zu haben. So wurde gestern bei der hiesigen Polizei-Behörde von dem Vorstande des „Vereins zur Erzielung volksthümlicher Wahlen" die Anzeige erstattet, daß der Kassirer desselben, der Fabrikarbeiter Alexander M., seit einigen Tagen mit der ihm anvertrauten Kasse spurlos verschwunden ist. Die in den traurigsten Verhältnissen zurückgelassene Frau des Ausreißers bestätigte die Anzeige und

---

Direktor Renz zu einem mehrwöchigen Gastspiel während seines Wiener Aufenthalts — natürlich mit den bekannten „fabelhaften Geldopfern" — an sich zu fesseln gewußt.

Die erste Abtheilung der Vorstellung war abgespielt; sie hatte, so vortrefflich sie auch ausgeführt worden war, im Ganzen doch nichts enthalten, was nicht schon in dieser oder jener Abänderung zu den bekannten Zirkusnummern gehörte. Mit desto mehr Spannung sah man aber nunmehr dem zweiten Theil des Abends entgegen, in welchem — wie der Zettel in Lettern von vielversprechender Größe ankündigte — jene durch die geschicktesten Reklamen bereits in den Bereich der allgemeinen Neugier gerückte Spanierin zum ersten Male auftreten sollte.

In den allseitigen Bemerkungen und Plaudereien, die während der großen Pause alle Räume des Amphitheaters durchschwirrten, beherrschte vorzüglich das mit solchem Pomp angekündigte Debüt der Sennorita Carlota Mezanello das Thema. Die zahlreichen Zirkushabitués, die sich etzt in dem an die Stallräume stoßenden Foyer ergingen, kurz all' das Publikum, in welchem besonders die Gilde der näselnden Gecken, der echten und der Talmi-Kavaliere ihr breites Wirkungsfeld findet, zollte der Spannung über das angekündigte Sensations-Debüt in den verschiedensten Ausdrücken Tribut. Die anspruchsvolle Genossenschaft der vornehmen Müssiggänger aller Altersstufen sucht ja stets nach einer sogenannten Saisonberühmtheit, der zu huldigen zum modernsten „Pschütt", zum guten Ton in diesen Kreisen erhoben wird. Und der für solche Dinge unendlich feinfühlige Instinkt der tonangebenden Lebemänner witterte bereits in dieser Sennorita Mazanello eine Kandidatin für den Flitterthron eines solchen Tagesgestirnes. Es lagen wenigstens alle Anzeichen dazu sozusagen in der Luft.

In dem bunten Trubel, der sich von den Sperrsitzreihen nach dem Foyer hin bewegte, waren auch zwei Männergestalten, die, Arm in Arm, im großen Strome mitschwimmend wie die Anderen, die Miene sorgloser Heiterkeit zur Schau trugen und lachend ihre Bemerkungen austauschten; aber doch hätte ein nur einigermaßen sorgfältiger Beobachter sofort herausfinden müssen, daß diese beiden nicht zu jener Truppe von gedankenlosen, eitlen Gecken zu zählen seien, die im Wiener Volksmunde mit dem Spottnamen „Tinterln" oder „Gigerln" bezeichnet werden. Die mittelgroße, aber schlanke und sehr geschmeidige Figur des Jüngeren, sein zartes, von einer gewissen „interessanten" Blässe angehauchtes Gesicht mit den sanften, fast schwärmerischen Augen, der zierliche braune Schnurrbart, die weiblich kleinen Hände und Füße, — das hätte allenfalls schon auf einen echten Aristokraten oder doch einen Mann von höchster Distinktion schließen lassen können, während die hünenhafte Gestalt seines Begleiters etwas ausgeprägt „Bürgerliches" an sich hatte, womit wir aber selbstredend durchaus nichts Herabsetzendes sagen wollen. In dem breiten Gesicht, zu dessen gesundem Rothbraun der schier übermächtige blonde Vollbart sehr gut paßte, zeigte sich imponirende, kräftige Männlichkeit, ein ernster, aufgeklärter Charakter, dem eine gewisse eckige Unbeholfenheit der muskulösen Hände, eine kindliche Gutmüthigkeit, die aus den graublauen Augen leuchtete, eine unendlich wohlthuend anmuthende Schattirung verlieh. Mußte sein jüngerer, kleinerer Begleiter auch auf den ersten Blick schon als der unbedingt „Hübschere" gelten, so konnte sich ein mehr nach dem Gemüth forschender Menschenkenner bei längerer Beobachtung zu dem blonden Riesen hingezogen fühlen, dessen im Ganzen ziemlich „hausbackenes" Aeußere jenen für einen Gefühlsmenschen so anziehenden Schimmer ausstrahlte, den man seelische Schönheit nennen möchte. Er war eine freie, offene Natur voll Verstand und echtem, wackeren Gemüth, dem ein Gesinnungsgenosse bei der ersten Begegnung „gut" sein mußte.

(Fortsetzung folgt.)

bemerkte dabei, daß ihr Ehemann der solideste und ordentlichste Mensch gewesen, seit seiner Betheiligung an den politischen Umtrieben aber auf Abwege gerathen sei; sie hätte Alles angewandt, um ihn davon abzuhalten, leider vergeblich. Noch vor Kurzem zog dieser Biedermann mit einer Anzahl Gesinnungsgenossen und einer großen rothen Fahne, welche die Aufschrift „Banner der Humanität" trug, demonstrativ in der Umgegend umher, jetzt liegt das Wahrzeichen, das auch bei anderen Gelegenheiten zur Schau gestellt wurde, als überflüssige Bagage von ihm zurückgelassen in einer Ecke seiner Wohnung; es hat sich bis jetzt auch noch Niemand grfunden, der sich der verlassenen Fahne annehmen will.

Elbing, 28. Mai. Wie die „Altpr. Z." meldet, hat die russische Regierung bei der Firma F. Schichau zwei neue Torpedokreuzer in Auftrag gegeben. — Das finanzielle Endergebniß der Provinzialschau wird kein sehr günstiges sein. Die Gesammt-Einnahme ist um ca. 5000 Mk. hinter den Ausgaben zurückgeblieben.

Lötzen, 28. Mai. Am 1. Juli d. J. findet in Rydzewen hiesigen Kreises das 300jährige Jubiläum der Kirche statt. Rydzewen liegt an der masurischen Wasserstraße. — Am 6. Juni feiert der Lehrer G. in B. das fünfzigjährige Amtsjubiläum. Bemerkenswerth bei der Sache dürfte sein, daß G. die ganzen fünfzig Jahre an demselben Orte gewirkt hat.

Gumbinnen, 28. Mai. Einen Akt gemeiner Rache hat ein vierzehnjähriges Mädchen in Sch. dadurch verübt, daß es am 1. Pfingstfeiertage die Wirthschaftsgebäude des dortigen Pfarrers W. ansteckte, wobei der Viehbestand mit verbrannte. Die Brandstifterin hatte mehrere Diebstähle in der Schule und im Hause des Geistlichen verübt und sollte dafür durch den Ausschluß vom Konfirmanden-Unterricht bestraft werden. In Folge dieser Zurücksetzung beging sie das Verbrechen.

Tilsit, 28. Mai. Der Tilsiter Dampfer „Cito" brachte eine große Anzahl aus Rußland vertriebener jüdischer Familien hierher, welche sich nach Amerika begeben. Die Leute machten den jammernswerthesten Eindruck. Rührend sollen, wie man der „K. H. Z." berichtet, die Szenen gewesen sein, welche sich in Tilsit abspielten, als die Auswanderer von ihren dort wohnenden verwandten Glaubensgenossen Abschied nahmen. Fast täglich bringen die Tilsiter Dampfer eine große Zahl Ausgewiesener hierher. Im vergangenen Jahre war die Zahl derartiger Passagiere über 3000, bei den verschärften Maßregeln aber, wie sie in diesem Jahre gegen die Juden in Rußland angewandt werden, dürfte sie sich erheblich steigern. Die Leute erzählen die schrecklichsten Beispiele von der Hartherzigkeit der russischen Beamten.

Schulitz, 28. Mai. Wie auch die vorzüglichsten Einrichtungen vor Mißbrauch nicht sicher sind, zeigte heute Mittag ein Vorfall, der dem Eisenbahnzuge, welcher um 12 Uhr 48 Minuten von Thorn hier einlief, passirte. Als der betreffende Zug dicht vor der Einfahrtsweiche anlangte, hielt er plötzlich an. Alles glaubte nun, es sei ein Unglück passirt, es stellte sich jedoch bald heraus, daß ein Passagier der 4. Klasse die Karpenterbremse gelöst hatte. Der Thäter wurde bald ermittelt, und, als er sich noch ungehörig benahm, auch die Mittel zur Kautionsleistung nicht besaß, der hiesigen Polizeibehörde übergeben, welche ihn nach Nummer Sicher brachte, wo er Muße hat, seinen Rausch auszuschlafen. (O. P.)

Bromberg, 28. Mai. Anfangs des nächsten Monats wird in Stockholm eine Eisenbahnkonferenz stattfinden. An derselben werden von dem Direktions-Eisenbahnbezirk Bromberg Regierungsbaurath Reuter und Eisenbahn-Betriebssekretär Schneider von hier Theil nehmen. Am 1. Juni werden die Theilnehmer an dieser Konferenz aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn 2c. von Warnemünde, woselbst dieselben bis zu diesem Tage eingetroffen sein würden, durch einen Dampfer, den die schwedische Eisenbahn-Gesellschaft stellt, abgeholt und nach Stockholm überführt. Von dort ist nach beendeter Konferenz für die Mitglieder derselben eine Fahrt nach dem Nordkap in Aussicht genommen, natürlich alles auf Kosten der schwedischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche die hierzu nöthigen Transportmittel 2c. stellt.

Gnesen, 28. Mai. Das Rittergut Przybroda, Herrn Hugo Buckatzsch gehörig, ist an den Fürstl. Hohenzollernschen Domänen-Pächter Herrn Otto Gohlke in Dratzig verkauft worden. (Pos. Ztg.)

Posen, 28. Mai. Vor einigen Tagen hütete die 12jährige Tochter eines Bahnwärters auf der Strecke Wronke-Miala an der Böschung der Bahn zwei Ziegen und eine Kuh. Die Ziegen liefen dabei auf das Geleis, und das Mädchen begab sich dahin um die Thiere zu verjagen. In demselben Augenblick brauste der Kourierzug Kreuz-Posen heran, erfaßte die Ziegen und das Mädchen, tödtete die Thiere sofort und schleuderte das Kind zur Seite. Durch diesen Anprall muß sich das Mädchen bedeutende innere Verletzungen zugezogen haben, denn nach kurzer Zeit starb es. — Die Schneiderin D. aus Lissa hatte im Oktober v. J. eine Beschwerde an das General-Kommando des 5. Armeekorps gerichtet, worin sie sich darüber beklagte, daß ihr Bräutigam, ein Unteroffizier des 50. Infanterie-Regiments, nicht die Erlaubniß bekomme, sich mit ihr zu verheirathen, und daß er auch auf alle mögliche Art zurückgesetzt werde. In diesem Schreiben hat sie den Hauptmann der Kompagnie mit Worten beleidigt, weshalb das Regiments-Kommando einen Antrag auf Bestrafung stellte. Das Schöffengericht zu Lissa verurtheilte die Angeklagte wegen Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe.

Lokales.

Thorn, den 29. Mai.

— [Todesfall.] Herr Major Luther vom 21. Regiment ist in Berlin, im Hause seiner Mutter, der Frau Appellations-Gerichtspräsidentin L., gestorben. Der Vater des Herrn L. starb als Appellations-Gerichts-Präsident in Kassel, viele Jahre hat er in Bromberg die Stelle eines Vize-Appellations-Gerichts-Präsidenten inne gehabt. Die Familie Luther kann nachweisen, daß sie Nachkommen des Reformators sind. Major Luther hat das Bromberger Gymnasium besucht, und ist etwa 1864 in die Armee eingetreten. Schon den Feldzug gegen Oesterreich machte er als Offizier im 21. Regiment mit, dem er bis zu seinem Tode angehört hat; im deutsch-französischen Kriege erwarb er sich das Eiserne Kreuz. L. war ein liebenswürdiger Gesellschafter, den Soldaten ein wohlwollender Vorgesetzter.

— [In unserm gestrigen Stadtverordnetensitzungs-Bericht] befindet sich ein auf ein Mißverständniß zurückzuführender Irrthum bezüglich der Vermessungen bei Fort IV bezw. Einebnung der Kuppen daselbst. Die Sachlage ist folgende: Die Kgl. Fortifikation zahlt für die Abtragung der Kuppen, d. h. für den gebrauchten Sand nach der Vermessung des Landmessers Rathmann an die Stadt 130 Mk.

— [Den Königl. Steuerämtern] in Neustadt, Briesen, Tuchel, Flatow, Mewe, Dt. Eylau, Lautenburg, Löbau, Schlochau, Zempelburg und Schöneck ist die ihnen beigelegt gewesene Befugniß zur Erhebung von Reichsstempelabgaben wieder entzogen worden.

— [Ansiedelungskommission.] Mittelst Bestallung vom 20. d. Mts. ist nunmehr der bisherige Geheime Regierungsrath Dr. v. Wittenburg zu Posen auf die Dauer von 3 Jahren zum Mitgliede der Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen und zum Vorsitzenden dieser Behörde mit dem Amtscharakter als Präsident und unter Verleihung des Ranges der Räthe zweiter Klasse ernannt worden.

— [Verein für die Ausschmückung der Marienburg.] Das Ableben des Vorsitzenden, Herrn Oberpräsident v. Leipziger, und die in Folge von Krankheit andauernde Verhinderung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrath v. Winter, an der Führung der Geschäfte lassen eine Beschlußfassung über die — ev. provisorische — Bestellung eines Vorsitzenden erforderlich erscheinen. Es ist deshalb auf nächsten Dienstag, den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung des Vorstandes in Danzig anberaumt worden, in welcher zunächst über die oben erwähnte Angelegenheit Beschluß gefaßt werden soll. Außerdem stehen Anträge auf die Gutheißung des Projekts für die äußere Ausschmückung der Marienkirche und der Annenkapelle und Bewilligung des auf die Ausschmückung entfallenden Kostentheils von 70 000 Mk., auf Zustimmung zu dem Entwurfe für die Ausschmückung der Rittersäle im Südflügel des Schlosses und Bewilligung der Kosten mit 40 000 Mk. und auf Ankauf des Hensel'schen Grundstücks zu Marienburg für den Preis von 21,000 Mark auf der Tagesordnung.

— [Herr Forstassessor Bähr] aus Schlettstadt ist zum städtischen Oberförster gewählt.

— [Zur Fahnenweihe des Briesener Kriegervereins.] Wie bereits gemeldet, hat Se. Majestät der Kaiser dem Briesener Kriegerverein eine Fahne verliehen. Die Weihe derselben findet nächsten Sonntag, den 31. d. Mts. statt. An derselben nehmen Mitglieder des hiesigen Kriegervereins und Mitglieder des Landwehrvereins Theil. Die Mitglieder des Kriegervereins versammeln sich zur gemeinschaftlichen Fahrt Sonntag früh $6\frac{1}{2}$ Uhr bei Nicolai, die Mitglieder des Landwehrvereins $\frac{3}{4}$11 Uhr auf dem Stadtbahnhofe.

— [Der Männergesangverein „Liederkranz"] unternimmt am nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr einen Frühausflug nach Tivoli.

— [Die freiwillige Feuerwehr] hält morgen, Sonnabend Abend, auf dem Rathhaushofe eine größere Uebung ab.

— [Hanke's Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger] gaben gestern Abend im Garten des Schützenhauses ihre erste diesmalige Soiree. Trotz der ungünstigen Witterung — es regnete während des ganzen Abends, — hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, der bedeckte Raum des Gartens war vollständig gefüllt. Die Gesellschaft hat das gehalten, was sie versprochen, jedes Mitglied füllt seine Partie in anerkennungswerther Weise aus, die Herren leisten als Sänger, Tänzer u. Komiker durchweg Gutes; die meisten Mitglieder sind hier bereits bestens bekannt, neu war uns Herr Waldon, dem als Damendarsteller anhaltender Applaus zu Theil wurde. Daß sämmtlichen Mitgliedern nach jedem Vortrage vieler Beifall zu Theil wurde, bedarf wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden; die Sänger waren fleißig und dankten für die Beifallsbezeugungen durch viele Einlagen.

— [Zur Besichtigung] der linksseitigen Thorner Niederung hatte sich, wie in letzter Nummer gemeldet, gestern eine Kommission, bestehend aus dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Massenbach, General-Lieutenant Exzellenz von Lettow-Vorbeck, u. a., mit dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach Nessau begeben. Wie wir erfahren, hat sich die Kommission dahin ausgesprochen, daß es nothwendig sei, die in Betracht kommenden Ländereien durch Dämme zu schützen. Man theilt uns mit, daß der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Meister höheren Orts die Wünsche der Niederung vorgetragen hat, was nebst den wiederholten Zeitungsberichten zur Entsendung der Kommission Anlaß gegeben hat. — Anschließend hieran wollen wir noch bemerken, daß die Instleute der Niederung, welche durch den letzten Eisgang Schaden erlitten haben, vom Vaterländischen Frauen-Verein mit Unterstützungen bis zu 60 Mk. bedacht worden sind.

— [Rennen zu Berlin-Charlottenburg] am 27. Mai. Beim Ehrenpreis-Jagd-Rennen errang Lt. Dulon's br. Wallach „Bachus" den ersten Preis. Ehrenpreis und 1000 M.

— [Das Gut Trzianek] im Kreise Strelno, bisher der Westpreußischen Landschaft gehörig, ist für den Preis von 45,000 Mark in den Besitz des Rittergutsbesitzers Herrn K. Mittelstädt übergegangen.

— [Strafkammer.] In heutiger Sitzung wurde verhandelt: 1. Gegen die Arbeiterfrau Franziska Barbara Ryszewska aus Kl. Mocker wegen Bigamie. Es erfolgte Freisprechung, weil nicht festzustellen ist, daß der 1. Ehemann der Angeklagten zur Zeit der 2. Eheschließung nach am Leben war. 2. Gegen den Rettmann Joseph Falkiewicz und den Arbeiter Andreas Olkiewicz aus Zlotterie wegen gefährlicher Körperverletzung. Das Urtheil lautete auf 6 bezw. 3 Monate Gefängniß. 3. Der Brettschneider Joseph Chmielewski aus Kl. Mocker wurde wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, dagegen sein Genosse, Brettschneider Stanislaus Krakowski von ebenda, der desselben Verbrechens angeklagt war, freigesprochen. 4. Der Schiffsgehilfe August Ziebarth aus Adl. Neudorf wurde von der Anklage des fahrlässigen Meineides freigesprochen. 5. Der Arbeiter Bruno Schubert von hier, der Schiffsgehilfe Constantin Schubert hier und der Arbeiter Peter Kaminski aus Gr. Mocker erhielten wegen Körperverletzung 8 bezw. 2 und 3 Monate Gefängniß. 6. Der Pächtersohn Karl Böhlke aus Sablonowo wurde von der Anklage der versuchten Erpressung freigesprochen. 7. Die Kutscherfrau Anna Reich, geb. Grzywacz, aus Georgendorf, stand unter der Anklage, zwei einfache Diebstähle verübt zu haben. Da sie sich im wiederholten Rückfalle befindet, wurde auf 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust erkannt.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkte] kosteten: Butter 0,70—0,85, Eier (Mandel) 0 50, Kartoffeln 2,90, Stroh und Heu je 2,50, Hechte, Barsche, Karauschen, Schleie je 0,35, Zander 0,60, kleine Fische 0,15, Aale 0,50—90, frische Flundern 0,30 das Pfd., Krebse 1,50—5,00 das Schock. Hühner (jung) 0,70—1,20, (alte) 1,40, Tauben 0,50 das Paar. Spargel 0,65, Stachelbeeren 0,20, Spinat 0,05 Mk. das Pfd.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt ziemlich schnell. Heutiger Wasserstand 0,96 Mtr. Thalwärts hat Dampfer „Anna" unsern Ort passirt; auf der Bergfahrt ist Dampfer „Bromberg" mit Ladung hier eingetroffen.

Podgorz, 29. Mai. Das Gastwirth Sodtke'sche Grundstück hierselbst hat Kaufmann Meyer aus Osterode für 19 500 Mk. gekauft.

Kleine Chronik.

* Leipzig, 26 Mai. Die Markthallen wurden heute durch den Oberbürgermeister im Beisein der Prinzen Johann Georg und Max feierlich eröffnet. Die Gesammtkosten betragen 3 452 000 Mark; der Flächeninhalt im Parterre und auf den Galerien macht 11 897 Quadratmeter aus. Für die Stände verbleiben 4588 Quadratmeter.

* Wien, 26. Mai. Der Schauspieler Wilhelm Pauly, dessen Frau, die Schauspielerin Ines Fischer, vor wenigen Wochen durch Selbstmord endete, hat sich durch Opium vergiftet und ist in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht worden. Pauly war ein begabter Darsteller Wiener Figuren; seit dem Tode seiner Frau befand er sich in sehr aufgeregtem Zustande.

Handels-Nachrichten.

Chemnitz, 27. Mai. Bericht von Berthold Sachs. Trotzdem auswärtige Plätze flaue Tendenz melden, war unsere heutige Wochenbörse sehr fest, es wurden größere Posten von Weizen und Roggen verhandelt. Der Stand der Saaten ist ungünstig, zudem fehlt jedes Angebot von Landwaare, demzufolge Preise steigend.

Submissions-Termine.

Königl. 9. Festungs-Inspektion Thorn. Vergebung der Lieferung von ca. 60 Schock Gerad-Stroh, à Bund 20 Pfd. schwer, im Ganzen oder getheilt frei Stadtwald Graudenz bezw. Stremotzin. Angebote bis 2. Juni.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf der beim Buchtafort stehenden Steinbrechmaschine mit Zubehör und eines Maschinenschuppens in 2 Loosen. Angebote bis 2 Juni Vorm. 10 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Thorn. Ausführung der gesammten Arbeiten zur Erbauung einer Schmiede auf Bahnhof Osterode, ausschl. der Herstellung der Dachkonstruktion sowie der Lieferung der zu diesem Baue erforderlichen Materialien mit Ausnahme der Steine, des Zements und des Mauersandes. Termin 2. Juni $11\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Matthes in Fordon. Vergebung der Lieferung von rund 150 cbm Kanthölzer 26 cm stark zur Herstellung von Pfahlwänden und 1200 cbm Sprengsteinen für das Fundamentmauerwerk des Pfeilers I der Weichselbrücke bei Fordon. Angebote bis 10. Juni Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Anlieferung und Aufstellung eines 9,4 zu 6,37 m großen äußeren Oberlichtes für den westlichen Kopfbau des Empfangsgebäudes auf hiesigem Bahnhofe, einschl. der zugehörigen Klempner- und Glaserarbeiten. Angebote bis 12. Juni, Vormittags 10 Uhr an Regierungs-Baumeister Opfergelt in Bromberg.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. Mai sind eingegangen: F. Sokolski von Domeratzki-Bialystock, an Verkauf Thorn 3 Traften 1463 kief. Rundholz, 6 tann. Rundholz; Strauch von Stoltz-Radosk, an Stoltz-Driesen 4 Traften 2497 kief. Rundholz und Inländisches.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Mai.

			28.5.91.
Fonds ruhig.			
Russische Banknoten		242,75	241,75
Warschau 8 Tage		241,10	241,30
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$% .		98,20	99,00
Pr. 4% Consols		105,50	105,30
Polnische Pfandbriefe 5% .		75,20	75,00
do. Liquid. Pfandbriefe .		72,50	72,10
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		95 90	95,80
Oesterr. Banknoten . .		173,45	173,10
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		180,50	179 60
Weizen:	Mai	248,00	248,00
	Septbr.-Oktbr.	206,70	208,75
	Loco in New-York	1 d 13 c	1 d 12 c
Roggen:	loco	202 00	205,00
	Mai	200,00	203,50
	Juni-Juli	192,50	196,00
	Septbr.-Oktbr.	182,20	185 50
Rüböl:	Mai	59,50	59,70
	Septbr.-Oktbr.	59,80	60,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	51,40	51,80
	Mai-Juni 70er	50,50	51,20
	Juni-Juli 70er	50,70	51,40

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	72,40	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	52,40	„	—,—	„
Mai	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	52,25	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 28. Mai. Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm mit 73 gegen 5 Stimmen den dringlichen Antrag Singer und Genossen an, 1. den Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten zu ersuchen, rücksichtlich der hohen Getreidepreise und in Anbetracht der ungünstigen Ernteaussichten die sofortige Suspension und demnächstige Aufhebung der Getreidezölle zu veranlassen, 2. den Magistrat aufzufordern, sich diesem Ersuchen anzuschließen.

Berlin, 29. Mai. Die „National-Zeitung" bringt die Mittheilung, der Reichstag werde demnächst einberufen zwecks Ermäßigung der Getreidezölle um die Hälfte, was ihr von hervorragender, wohlinformirter Seite zugegangen sei. Die Mittheilung bewirkte an der gestrigen Produktenbörse einen Preisrückgang der Brodstoffe um 6 Mark.

Berlin, 29. Mai. Noch wird gemeldet: Noch liege keinerlei Beschluß bezüglich der Reichstagsberufung in der Getreidezollfrage vor, da die betreffenden Vorerhebungen noch nicht abgeschlossen seien.

Während des Baues
Baderstrasse
neben Herrn
GEORG VOSS.

Philipp Elkan

Günstigste Gelegenheit zu
recht billigen
Einkäufen!

Nachfolger,
Inhaber: B. COHN
empfiehlt im Ausverkauf:
Bunte Porzellan-Tafelservice,
einen grossen Posten bunte Caffeetassen.

Um mit meinem **bedeutenden** Lager schnellstens zu räumen, habe ich die Preise

ALLER WAAREN

außergewöhnlich herabgesetzt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schlossermeisters **Robert Majewski** in **Thorn** ist am

28. Mai 1891,
Nachmittags 4 Uhr 45 Min.,
das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Goewe** in **Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 26. Juni 1891.
Anmeldefrist
bis zum 16. Juli 1891.
Erste Gläubigerversammlung
am 24. Juni 1891,
Vormittags 9 Uhr
Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin
am 31. Juli 1891,
Vormittags 9 Uhr
daselbst.

Thorn, den 28. Mai 1891.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Grundstück, beste Lage, Brombg.-Vorst. (am Stadtpark), Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch zu **verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Ein Grundstück,

worin seit vielen Jahren Bäckerei betrieben wird, ist von sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

In meinem Hause gegenüber Astmann's Hotel, in der belebtesten Gegend der Stadt, sind die **Geschäftsräume** nebst angrenzender geräumiger Wohnung mit Speicher, Keller 2c. vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermiethen.

Es wird gegenwärtig in dem Hause eine Bäckerei und Conditorei mit bestem Erfolge betrieben, vorher befand sich in demselben viele Jahre hindurch ein lebhaftes Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft mit Restaurant und kann zu letzterem Zweck event. eine vollständige Einrichtung mit vermiethet werden.

L. Heskel, Strasburg Wpr.

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

9 Pfund für	M 6.—.
9 Pfund vorzüglich gute	M 12.—.
9 Pfund Ia. Halbdaunen	M 15.—.
9 Pfund Ia. Daunen...	M 23.—.

Nach Beendigung meiner Militärübung Sprechstunden wie vorher.

von Janowski,
pract. Zahnarzt,
Thorn, Altstädt. Markt.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstr. 266,
Zahnoperationen; Goldfüllungen;
Künstliche Gebisse.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der **schönsten** und **grössten** deutschen **Post-Dampfschiffe**

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke Flatow.**



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf. Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Sommerwohnung zu vermiethen **Chr. Sand,** Schulstraße.

---

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

Herrschaftliche Wohnungen (evtl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohn.,** 3 Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung, zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Sommerwohnung in d. Nähe d. Glacis zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche nebst sämmtl. Zubeh., ist zum 1. Oktb. zu beziehen Brombg.-Str. 9, I. Linie. **J. Luedtke.**

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3—4 Zim., ist z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Wohnung z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

---

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen. **Pferdestall** u. **Wagenremise** werden in nächster Nähe nachgewiesen.

A. Mazurkiewicz.

Vom 1. Oktober cr. ist die **Parterrewohnung** Brückenstr. 25/26 zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Bromberger Vorstadt 162 mehrere kleine **Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft Culmerstraße 336, 1 Tr.

---

1 möbl. Zim. z. verm. Coppernikusstr. 233, III.

---

1 möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Rude, Botanischer Garten.**

---

1 möbl. Zim. z. verm. Paulinerstr. 107, II.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 166.

---

1 möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. Juni zu vermiethen Gerechtestr. 128, 1 Tr.

Möbl. und **unmöbl. Wohnung** zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Ein freundl. möbl. 2fenstr. Vorderzimmer ist v. 1. Juni z. verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

---

2 fein möbl. Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen Schloßstr. 293, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen, mit auch ohne Pension, Neust. Markt 258.

Ich halte von jetzt ab ein Lager geschmackvoller **Kinderkleider** vom Tragekleid bis für 12jährige Mädchen, in Wolle, Waschstoff und Tricot, zu billigen Preisen. Einige **Modellkleidchen** verkaufe unter dem Kostenpreise. Zugeschnittene Tricottaillen für Kinder a 75 Pf., ferner empfehle leichte feine **Wollblusen** für Knaben sowie einzelne **Hosen.**

L. Majunke.

Ostseebad Zoppot.

Den geehrten Herrschaften, welche das Seebad Zoppot zu besuchen beabsichtigen, empfehle ich mein daselbst dem Kurhause gegenüber belegenes, neu errichtetes

Familien-Pensionat

zur gefälligen Benutzung.

Mit näherer Auskunft, sowie Referenzen stehe jederzeit zur Verfügung.

Zoppot, Mai 1891.

Frau Elise Wienecke.

Corsets in vorzüglichem Sitz empfehlen **Gesch. Bayer,** Altst. Markt 296.

Wollsäcke, Wollband, Rapspläne
empfiehlt billigst **Benjamin Cohn,** Brückenstr. 7.

Ein sprungfäh. Eber steht **zum Verkauf** bei **Stein, Ostaszewo.**

Eßkartoffeln,

Dabersche und **gelbe Rosen-,** sehr mehlreich, à 2,50 Pf. p. Ctr., in größeren Posten auch billiger, **verkauft**
Ostrowitt bei Schönsee.

Häcksel!!!

100 Ctr. gesundes Häcksel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. Wohnung mit Burschengel. z. verm. Coppernikusstr. 181, II. Et.

---

1 möbl. Wohnung Tuchmacherstr. 183 zu verm.

---

1 fr. möbl. Zimmer Windstr. 165, 3 Tr.

Möbl. Zimmer Neustadt 87 zu vermiethen.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107, prt.

Ein Geschäftskeller z. verm. Seglerstr 144.

Ein gewölbter Lagerkeller sogleich zu vermiethen. **Louis Kalischer.**

Möblirt. Zimmer u. Kabinet von sofort zu verm. Schuhmacherstr. 420, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Altstädtischer Markt 436.

Victoria-Garten.

Heute Sonnabend, den 30. Mai 1891:

Vorletzte humorist. Soiree

der bestrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger Humoristen und Quartettsänger.

Herren: **Kluge, Zimmermann, Kröger, Schaum, Schröder, Freyer** und **Winter,** (Direktion: **Jul. Kluge,**)
sowie Auftreten des beliebten Damenimitators
Heinrich Schröder.

Anfang 8 Uhr. **Entree 60 Pfg.**
Billets à 50 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski** zu haben.
Morgen Sonntag, den 31. Mai:
Unwiderrufl. Abschieds Soiree mit vollständ. neuem Programm.

Schützenhaus.

Heute Freitag den 29. und Sonnabend den 30. Mai cr.:

Humoristische Abende

der allbeliebten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

Raimund Hanke, Zimmermann, Krause, Charton, Klar, Löwel, Schulz und **Waldon.**
Auftreten des unübertreffl. Damendarstellers Max Waldon,
des vorzügl. Tanzkünstlers P. Charton
u. des ausgezeichn. Instrumentalvirtuosen H. Schulz.
Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis **60 Pf.** Billets à 50 Pf. sind vorher zu haben bei **H. L. C. Fenske** und **Henczynski.**

Mortéïn! Tod dem Ungeziefer. Mortéïn!

Das weltberühmte **Hodurek**'sche **Mortéïn,** welches alle Insekten (**Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc**) radikal vernichtet, ist zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pfg. (1 Mortéïnspritze 25 Pfg.) **nur allein echt** zu haben in **Thorn** bei **H. Netz** und **A. G. Mielke & Sohn.**
Man achte genau auf Hodurek's Mortéïn und hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich

Hotel Kronprinz-Allenstein

käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welche an ein **Hotel I. Ranges** gestellt werden, bei **soliden Preisen** nachzukommen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll u. ergebenst

Emil Krebs, **früh. Bes. Moritz-Hotel-Bromberg.**

„Fürstenkrone",
Brombergerstraße.
Sonntag, den 31. Mai:
Früh-Concert.
C. Hempler.

Grand-Arena
am Brombg. Thor.
Heute Sonnabend, den 30. Mai 91, sowie **täglich** Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Morgen Sonntag 3 Vorstellungen, 4, 6, 8 Uhr.
Auftreten der 3 Schampion-Salon-Athleten.
Ringkampf, Wettheben 2c.
Alles Nähere Plakate. **Die Direktion.**

Die Stelle des Pedells **ist besetzt.** Bewerber, welche etwa Zeugnisse eingereicht haben, wollen sich dieselben vom Gemeindesecretär Herrn **Caro** abholen.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

---

50 Klempner

finden Beschäftigung bei
Adolph H. Neufeldt,
Metallwaaren - Fabrik und Emaillirwerk,
Elbing.

Zum sofortigen Antritt suche einen jungen

Techniker,

flotten Zeichner.
Maschinenfabrik E. Drewitz.

---

1 Malergehilfen

sucht **L. Zahn,** Marienstraße.

Ein tüchtiger

Bierfahrer

wird bei hohem Lohn gesucht.
Th. Sponnagel.

Ein Lehrling mit guten Vorkenntnissen kann sof. eintreten bei **Spediteur Adolph Aron.**

Ein junges anständ. Mädchen

(mosaisch) zur Stütze der Hausfrau, auch zur Beaufsichtigung der Schularbeiten der Kinder, welches auch im Nähen bewandt ist, wird für außerhalb **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Aufwärterin verlangt Gerechtestr. 91, 2 Tr.

Neu! D. R.-P. No. 55845. **Neu!**

Sicherheits-Korkenzieher

mit patentirter Schutzvorrichtung.
Unentbehrlich für jeden Haushalt Keine Handverletzung beim Oeffnen von Flaschen.
Sehr praktisch.
Zu haben bei
J. Kozłowski, Breitestr. 85.

Einige 4" Kasten- und Rollwagen verkauft **Adolph Aron.**

Landwehr-Verein.

Die an dem **Briesener Fahnenweihfeste** theilnehmenden Herren Kameraden wollen sich freundlichst **Sonntag, 31. d., Vorm. präc. $^{3}/_{4}$11 Uhr** zur Abfahrt auf hiesigem Stadtbahnhof einfinden.

Der Vorstand.

Sommerfest

zum Besten der Coppernikusstiftung für Jungfrauen
im Schützengarten
Montag, den 1. Juni 1891,
Nachmittags 4 Uhr.

CONCERT.

Für reichhaltiges Büffet ist gesorgt.
Eintritt 20 Pf. für die Person. Kinder frei.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, den 1. Juni 1891:

Concert

im Nicolai'schen Garten
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz unter persönlicher Leitung des Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn
Friedemann.
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. **Mitglieder frei.**
Nichtmitglieder 30 Pfg. Entree.

Eine vierjährige Fuchsstute

steht **zum Verkauf** bei **E. Stein,** Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.
1. Sonntag nach Trinit, den 31. Mai 1891.
Morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für den Kirchbau in Scwaroschin.

Neustädt. evang. Kirche.
Sonntag, den 31. Mai 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. $9^{1}/_{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Kollekte für Synodal-Zwecke.
Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Evangel.-luther. Kirche.
Sonntag, den 31. Mai 1891.
Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst:
Herr Divisionspfarrer Keller.

Synagogale Nachrichten.

Stets Sonnabend Nachmittag 3 Uhr: Jugendgottesdienst.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)